

und käme das Gespenst des Reiterkönigs selbst zur Stelle mit seinen höllischen Genossen! Geht Ihr hinaus, so verammle ich mich im Hause; Schuß auf Schuß soll vom Erker fallen, und manchem Nordländer die Rückkehr versalzen. Und wenn die ungetreue Hausthür endlich unter ihren Kolbenstößen bricht, dann stürze ich mich mit der Dora vor den Fenstern hinab auf's Pflaster, daß sie erkennen, wie über deutsche Treue ihre Kolben keine Macht haben!" —

Daß in tiefstem Bangen zusammen gepreßte Mädchen erhob sich und umfaßte ihn wie der verunglückte Schiffer den Fels und wagte einen einzigen Liebesblick zu ihm hinauf; als aber der Vater auf seinen Ausbruch der Verzweiflung antworten wollte, hemmte ein neues Ereigniß sein Wort. Der alte Just trat nämlich ein, und meldete, daß am Thorwege ein Wägelchen angefahren, daß zwei Frauenzimmer darin die nach dem Quartier des Cornetts Gustav Wolfson gefragt, daß sie auf seine bejahende Antwort abgestiegen wären und ihm auf dem Fuße nachträten. Und wirklich erschienen in demselben Augenblicke zwei weibliche Gestalten in der Thür, die, obgleich einfach und züchtig gekleidet, doch durch Manier und Anstand zeigten, daß sie vornehmern Stande angehörten. Die Ältere trug die ernste, tiefverbüllende Wittwentracht der damaligen Zeit; doch war ihr Wuchs hoch und ihr Auftreten voll Würde; die andere stand in den Blüthenjahren der Schönheit, und reiches flach-blondes Haar quoll unter dem zurückgeschlagenen Spitzenkleier hervor und legte sich um das feinste und rosigste Gesicht, was je an der Ostsee geboren worden, und die Schen, das Schamerröthen, mit denen sie der kräftigen Mutter nachtrat, vermehrte den wunderjamem Liebreiz, welcher ihr ganzes Wesen umwob.

Ihr seit der Herr vom Hause;" sprach die Mutter, indem sie mit dreister Ruhe auf Zabielsky zuschritt; „denn so, wie Ihr vor mir stehet, hat Euch der Freund beschrieben. Verzeiht den unangemeldeten Besuch, den die Noth befohlen. Wir flüchteten durch die Nacht von dem offenen Proßnitz herüber zu dieser festen Stadt, denn kaiserliches Kriegsvolk zeigte sich gestern in unserer Nähe, und selbst die neugewonnene Freundin, die gute Frau Maria Fochy rieth dazu und vermeinte, das Jungfrauenkloster würde uns, als den Landesfeinden angehörig, nicht sichern können gegen die Mißhandlungen der leichten Truppen des kaiserlichen Heeres." —

„Ihr seid, Gnaden?" — fragte der alte Jacob, die Gäste mit düsterm Staunen betrachtend.

„Unser Name ist Stenhammer, fuhr die Dame fort. Mein Eheherr stand als Rittmeister im Schwedenheer und starb den Soldatentod vor Brünn durch eine österreichische Kugel. Diese da ist meine einzige Tochter, die mit mir dem Vater in das Kriegesleben gefolgt; es ist meine Ulrika, die Verlobte des Cornetts Wolfson, Eures Einquartierten. Er hat Euch als seinen Wohlthäter und Lebensretter in den wärmsten Lobesworten gar oft geschildert, und sein Vertrauen auf Euch erweckte auch das unsere. So wagten es die Flüchtigen, ohne Aufschub bei Euch einzusprechen, und des Sohnes und Bräutigams Quartier in Anspruch zu nehmen." —

„Seine Braut?" stieß Dora hervor, und ein Zug

von Mißbehagen ließ sich aus dem Blicke nicht verläugnen, der mit Schärfe die Fremde traf. Nicolas aber sagte mit feindlichen Mienen, doch nur halblaut: „Willkommene Gäste, die zu rechter Zeit in unser Garn liefen und uns als Geißel dienen können. — Vielleicht hatte seine Eifersucht der Jungfrau Blick nicht unbemerkt gelassen, aber des alten Zabielsky Auge strafte ihn auf der Stelle, und besonnen hieß er die Damen willkommen, nöthigte sie zum Sessel, und befahl der Tochter die nöthige Erquickung herbei zu schaffen. Auf seinen Wink folgten ihm alsdann die Freunde auf die Hausflur.

„Was meint Ihr, Vater?" fragte draußen Nicolas sogleich. „Ist es nicht, als hätte der Schusspatron unserer Stadt diese Weibskleute hergeschendet? Wir sperren sie ein in das festeste Versteck Eures Hauses. Wir senden nach dem verliebten Junker, und dräuen ihm mit dem Tode der Braut und Brautmutter, wenn nur die geringste Feindseligkeit gegen die Bürger beginnt. Er wird den grimmigen Eisbär von Kommandanten schon herum bringen, weiß er sein Lieb in Noth. —

„Und wenn er's nun nicht thäte, nichts zu thun vermöchte?" fragte Zabielsky mit kaltem Ernste.

„Dann fährt mein Degen ohne Gnade in ihren Leib," tobte Kromerzig auf, „und wenn sie mich und die Dora als Leichname haben, sollen sie doch auch schwedisch trauern, und der stolze Junker Thränen weinen mitten in seinen Triumphen." —

„Unschuld'g Blut versprizen?" entgegnete der Alte mit Widerwillen. „Uns der Sünde theilhaftig machen, mit der die Reher sich zu beslecken im Begriff sind?" —

„Des Burschen Noth ist nicht übel!" rief der Schmied dazwischen, und der Kapuziner sprach: „Des Himmels Fingerzeige soll der Nechtgläubige nicht verschmähen. Er sendete den Knaben Daniel zur Rettung der Susanna, auch uns können diese Weiber, wenn wir sie festhalten, Rettung, wenigstens Aufschub verschaffen, bis zu Mittag der Hagfeld mit den Adlerfahnen vor die Stadt rückt, und der von innen und außen gedrängte Feind seine Blutpläne aufzugeben gezwungen ist." —

Zabielsky sah mit zweifelhaften Blicken sie Alle nach der Reihe an, als wenn er nachdenke über ihre Vorschläge, dann schien seine Stirn freier zu werden, und er sprach im schon gebrauchten Tone der höchsten Obrigkeit: „Ehrwürdiger Bruder, wandelt durch die Stadt, und Ihr, Nicolas und Joseph sprecht zu den Nachbarn in Eurem Quartier, und bringt ihnen meine Befehle. Jeder soll thun wie der schwedische Spruch geboten, ist es uns doch vergönnt gewaffnet auf dem Niederringe zu erscheinen; unser sind doppelt so viel als die Besatzung, und darum kann ich nicht so recht an eine wahnwitzige Mezelei glauben, wie Euch die Furcht sie vorgemalt." —

„Ihr vergeßt die schwedischen Geschütze, die Eisenballen und Traubenkugeln!" fiel Nicolas hitzig ein.

„Und werdet Ihr die Frauen frei geben?" fragte der Mönch spitzig und lauernd.

„So wahr ich auf der Heiligen Fürsprache hoffe," antwortete mit Festigkeit der alte Jacob, „sie sollen nicht aus meinem Hause, bis das Schicksal der Bürgerchaft entschieden wurde. Ich selbst will den gefährlichen Gang versuchen, will auf das Schloß, um den schwedischen